Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 35 (1968)

Rubrik: Jahresbericht des Rittersaalvereins

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresbericht des Rittersaalvereins

Dr. Max Winzenried

Der Wunsch des kantonalen Denkmalpflegers, aus dem Besitz unseres Museums eine Anzahl *Deckenfriese* mit gotischen Flachschnitzereien in die restaurierte Kirche Biglen zurückzugeben, brachte im September 1966 Uneinigkeit und Unbehagen in die Reihen unseres Vorstandes. Eine Mehrheit beschloß, der Anfrage zu entsprechen und diese geschnitzten Friese als Dauerleihgabe der Kirchgemeinde Biglen zu überlassen. Der Präsident selber konnte sich zusammen mit einigen älteren Vorstandsmitgliedern diesem Entscheid nicht anschließen. Doch will er sich enthalten, an dieser Stelle seine Argumente vorzubringen, da ja die Gegenpartei nicht Gelegenheit hat, Stellung zu beziehen. Grundsätzlich ist festzuhalten, daß sich der Vorstand der großen Verantwortung bewußt sein muß, wenn er Museumsgut weggibt. Die Gegenstände und Dokumente wurden uns großenteils auf Treu und Glauben anvertraut, und unsere spärlichen Finanzen genügen nicht, um uns bei den heutigen astronomischen Marktpreisen größere Neuanschaffungen zu ermöglichen. Ebenso ist bei den Abtauschgeschäften Vorsicht am Platz, denn jeweiliger Wert und Gegenwert sind in keiner Weise abzuschätzen. Deshalb wiederholt der Präsident seinen Standpunkt, wie er ihn im Anschluß an die damalige Sitzung den Herren im Vorstand einzeln mitgeteilt hat: Abgaben aus den Beständen des Museums steht er auch in Zukunft mißtrauisch gegenüber; er kann sich einer solchen Tendenz nicht anschließen.

Eine erfreuliche Bereicherung erhielt dagegen unsere *Schliffscheibensammlung*. Der Präsident hatte sich im Laufe der letzten Jahre bemüht, durch Ankäufe an den Kunstauktionen Jürg Stuker, Bern, unsere einzigartige Sammlung geschliffener Scheiben zu erweitern. Als Resultat können wir den Zuwachs von sieben Scheiben aus den Jahren zwischen 1723 und 1825 melden, die nun der Verein übernommen hat. Ihre nähere Beschreibung findet sich anschließend im Verzeichnis.

Auch das Postkartensortiment wurde ausgebaut. Zu den vier bisherigen Karten gesellen sich neu eine Foto des Rittersaals und unsere erste farbige Karte aus der Landschreiberei, mit der jedes Vereinsmitglied beschenkt wurde. Die bunte Wappentafel unserer Burgdorfer Schultheißen mit den gegen hundert Familienwappen nimmt sich als Vorlage besonders gut aus. Wir benützten

dabei gute Gelegenheiten und freundschaftliche Beziehungen, welche die Herstellungskosten in erträglichem Rahmen hielten: die Farbaufnahme wurde 1966 von der Zeitschrift «Femina» zu der im letzten Bericht erwähnten Bildreportage über unser Museum, und die Foto des Rittersaals für die Inventarisation der Kunstdenkmäler vom Berner Fachfotografen Martin Hesse angefertigt. Das Bildmaterial soll in Zukunft, zusammen mit unseren Monographien, dem Museumsbesucher angeboten werden und für unser emmentalisches Kulturgut und für die Stadt Burgdorf werben; sauber beschriftet, präsentiert es sich nun in der Eingangshalle des nördlichen Museumsteils und wartet beim Abwart auf die Käufer.

Ein *Verband der Museen der Schweiz* ist 1966 gegründet worden; wir sind ihm als Mitglied beigetreten, da sein Zweck unserem Museum und unseren Bestrebungen zu dienen scheint. Der Verband will die Museen und ähnliche kulturelle Institutionen gegenüber Dritten, besonders gegenüber Behörden vertreten, gemeinsame Interessen wahren und fachtechnische Beziehungen sowie den Erfahrungsaustausch unter seinen Mitgliedern fördern. Besonders dies und ein vorgesehenes Mitteilungsblatt können uns von Nutzen sein.

In den letzten Jahresberichten war wiederholt von unseren *neuen Ausstellungsräumen* die Rede, von den Plänen bis zu den Gestaltungsarbeiten. Auf die Eröffnung im Frühjahr 1967 hin konnten wir nun sowohl den großen Saal über dem Rittersaal als auch im Nordgebäude des Schlosses die zwei letzten Zimmer mit sorgfältig angeordneten Bilderausstellungen der Öffentlichkeit übergeben. Unser Konservator Christian Widmer orientierte darüber in einer illustrierten Beilage im Burgdorfer Tagblatt Nr. 81 vom 8. April 1967. Solange wir noch keine befriedigenden Sicherungen für diese Ausstellungen gefunden haben, werden sie allerdings nur auf Verlangen vom Abwart geöffnet. Die zwei Nordzimmer beherbergen nun unsere Abbildungen über die Stadt Burgdorf, wahrlich, eine stattliche und kostbare Dokumentation! Zu den Beschriftungen diente uns wiederum Fritz Lüdys «Burgdorf im Bilde», diese unersetzlichen Publikationen mit ihren zuverlässigen Quellenforschungen in den Burgdorfer Jahrbüchern. Lieber Leser, ein Gang auf den Schloßhügel und der Besuch des Museums lohnt sich allein wegen dieser intimen Ausstellung über Burgdorf. Hier liegen die originalen Bilder zum stillen Studium bereit, und exakte Vergleiche lassen die Entwicklung über mehr als drei Jahrhunderte erkennen. Unsere Stadt, die in diesen Jahren und in nächster Zukunft ihr «bauliches Gesicht» gewaltig verändert, hatte innerhalb der Stadtmauern ihren ausgewogenen, maßgerechten Aufbau beibehalten, bis das 19. Jahrhundert die angeblich beengenden Mauern niederriß und die weiten

Obstgärten und Felder der nähern Umgebung mit Neubauten überfluten ließ.

Letztes Jahr äußerten wir die Absicht, unsere Karteikarten allmählich mit Fotos zu versehen, die im Gang befindliche Umlagerung und neue Gruppierung gäben Anlaß dazu. Nun steht in der Tat die Anfertigung von Fotos zu unserer Tschakosammlung vor dem Abschluß, so daß wir hoffen, in einem der nächsten Jahrbücher auf Grund von Quellenstudien eine Monographie über die militärischen Kopfbedeckungen im 19. Jahrhundert veröffentlichen zu können.

Ein Jubiläum eigener Prägung begingen unsere beiden Putzfrauen, welche jedes Frühjahr sämtliche Museumsräume blitzblank fegen, die Schwestern *Frau Anna Schütz,* Burgdorf, und *Frau Friedli-Baumberger,* Kirchberg. Sechzig Jahre hält ihre Familie dem Rittersaalverein die Treue; schon ihre Mutter, Frau Baumberger-Jegerlehner, war seit 1906 dem Gründer und Leiter des Museums, Dr. Max Fankhauser, eine treue Hilfe, und die zwei Töchter halfen damals schon fleißig mit. Wir gaben unserer Dankbarkeit mit einer vom Kalligraphen gestalteten Urkunde Ausdruck und erhielten von den treuen Mitarbeiterinnen eine prächtige Tonvase als Schmuck des Rittersaals zum Geschenk.

In der Frühjahrssitzung beschlossen wir im Vorstand, eine *Mitgliederwerbung* einzuleiten, denn wir sind der Auffassung, daß es eine Ehrensache für jeden Burgdorfer, auch für den neu Zugezogenen, ist, durch den kleinen Beitrag dem Schloßmuseum seine Sympathie zu bezeugen. Wir dämpften unsere Erwartungen; doch sie wurden übertroffen, und wir freuten uns darüber: Rund 120 Mitbürger wurden mit einer Einladung beehrt, und 36 erklärten ihren Beitritt zum Rittersaalverein. Damit steigt die Zahl unserer Mitglieder auf 318. Unser amtsjüngstes Vorstandsmitglied, *Walter Salzmann,* hat für seinen Einsatz unseren Dank verdient.

Die Jahresversammlung am 21. Mai 1967 besichtigte nach den statutarischen Geschäften die neuen Ausstellungen. Zum Abschluß überraschten wir die ansehnliche Besucherschar mit einem prachtvollen *Modell unserer Zähringerburg,* das der Schöpfer, Herr *Fritz Krähenbühl,* Baumeister, persönlich erläuterte. Wir sind im Rittersaalverein stolz, dieses Meisterwerk, das in jahrzehntelanger, geduldiger, fachmännischer Kleinarbeit vollendet worden ist, in unserem Kreise der Öffentlichkeit erstmals vorzustellen. Wohl wenige schweizerische Burgen können ihren Besuchern mit einem derart anschaulichen Abbild aufwarten. Wir werden uns zusammen mit dem «Erbauer» be-

mühen, dem Schloßmodell einen würdigen Platz zu finden, und versichern Herrn Krähenbühl auch an dieser Stelle des herzlichen Dankes.
Um unseren Mitgliedern vermehrt Gelegenheit zu geben, Kontakte mit dem Verein zu pflegen, und um Anregungen und Wünsche — und Museumsgegenstände — entgegenzunehmen, stellt sich *der Vorstand 1967* mit Namen vor:

Dr. Max Winzenried, Kirchberg, Präsident
Dr. Eduard Wyß, Vizepräsident
Hans Bichsel, Kassier
Max Ingold, Sekretär
Dr. Georg von Greyerz, Sekretär
Christian Widmer, Konservator
Ernst Müller, Konservator
Alfred Bärtschi
Walter Baumann
Rudolf Dür
Sergius Golowin
Hermann Grünig
Dr. Fritz Lüdy
Walter Marti, Oberburg
Dr. Alfred Roth
Walter Salzmann
Rudolf Schenk
Walter Soom

Geschenke und Neuerwerbungen

1. Sieben Schliffscheiben, gekauft vom Präsidenten, von ihm in den letzten Jahren für den Rittersaalverein aus verschiedenen Auktionen der Galerie Jürg Stuker, Bern, erworben:
Schliffscheibe Jakob Heiniger, 1804. Wappen in reicher Kartusche: Speerspitze über Dreiberg, begleitet oben von 2 sechseckigen Sternen, unten von 2 dreiblättrigen Kleeblättern. Darunter Text: Jakob Heiniger zu Hubershaus, in Eriswyl. 1804.
Rechteckig, in Rahmen. Scheibengröße 14/18 cm. IV 1324

Schliffscheibe Christen Bierj, 1792. Wappen in Kartusche: Auf Dreiberg in 2 gleichseitigen Dreiecken ein Fußglas. Darunter Text: Christen Bierj aus dem Schangnau u. Isbeth Bigler sein Ehe. 1792.
Rechteckig, 12/19,5 cm. IV 1325

Schliffscheibe Christen Balmer, 176?. Oben in Kartusche das Wappen: Palme auf Dreiberg, begleitet von 2 sechseckigen Sternen. Darunter Text: Herr Christen Balmer, Statthalter, und Margrita Schlebi, und Petter Balmer Grichtses, und Anna Im Aebnet, sein Frau von Unspungen, 176?.
Oval, 16,5/20 cm. IV 1326

Schliffscheibe Caspar Leuenberger, 1770. In ovalem Ornament der Text: Caspar Leuenberger, deß Grichts zu Huttweil. 1770. Darunter Speerspitze, flankiert von 2 achtblättrigen Blumen.
Oval, 16/18 cm. IV 1327

Schliffscheibe Petter Enggist, 1773. Oben Korporal in Landschaft zwischen Rokokoranken. In rechteckigem Feld darunter der Text: Petter Enggist von Conelfingen, Marechaussa Corporal in Bern und Maria Sigentahler, Seine Ehgemahlin. 1773.
Rechteckig, 16,8/22 cm. IV 1328

Schliffscheibe Samuel Leuenberger, 1825. Oben ovales Leuenbergerwappen: Auf Dreiberg stehender, nach rechts schreitender Löwe. Beidseits als Schildhalter je ein rückwärtsblickender Löwe. Darunter Text: Samuel Leuenberger, Müller zu Ursenbach und Anna Barbara Gigax seine Ehegemahl. 1825.
Rechteckig, 17,5/22 cm. IV 1329

Schliffscheibe 1723. Kombination von geritzten Linien und geschliffenen Flächen. In der Mitte bekrönte Kartusche mit monogrammähnlichem Linienzug. Darunter Jahrzahl 1723.
Rechteckig, 21,4/26,2 cm. IV 1330

2. Staehelin-Paravicini A., Die Schliffscheiben der Schweiz. Inventarwerk mit 159 Abbildungen im Text und 40 Tafeln, 204 Seiten, ohne Jahr.
X 3403

3. Heinrich Pestalozzi, 1746—1827. Gedenkmünze zu seinem 100. Geburtstag. Silber, Dm. 38 mm.
Av. Brustbild nach rechts. Flachrelief von Johannes Aberli (1774—1851).
Rv. Lateinische Inschrift: Henrico Pestalozzio populi ad veram humanitatem instituendi duci primario hoc grati animi monumentum dicatum esto A⁰ viri immort. secul. M D C C C X L V I .
Gekauft von Münzen und Medaillen AG Basel. VI c 74

4. Zwei kolorierte Kupferstiche: Ritter im Turnierkampf.
Gekauft. XI 2623

5. G. H. Dufour (1787—1875), General der Eidgenössischen Armee. Kolorierte Lithographie, gezeichnet von E. Conrad.
Bild oval 37/32,5 cm auf rechteckigem Blatt 49,5/41,5 cm.
Gekauft von Antiquariat Fink, Burgdorf. XI 2626

6. Hans Herzog (1819—1894), General der Eidgenössischen Armee.
Kolorierte Lithographie wie XI 2626. XI 2627

7. Joh. Aug. Sutter (1803—1880). Sein Geburtshaus, die Papiermühle in Kandern, Schwarzwald. Eine Anzahl Skizzen von Ted Baggelmann in der Zeitung «The Sacramento Union» vom 12. März 1967.
Geschenk Ted Baggelmann, California USA. XI 2629

8. Abbildungen von Persönlichkeiten in Burgdorf (oder mit unserem Landesteil in Beziehung stehend):
Johann Rudolf Gruner (1680—1761), Dekan zu Burgdorf;
Friedrich August Flückiger (1828—1894), Apotheker in Burgdorf, Professor in Bern und Straßburg;
Ludwig Schläfli (1814—1895), Professor für Mathematik in Bern;
Emanuel Dür (1801—1888), Arzt in Burgdorf;
Alfred Züricher (1837—1887), von Burgdorf, Mitglied des bern. Obergerichtes, Präsident der bern. ref. Kirchensynode. XI 2630—35

9. Cheminéeplatte, datiert 1746, mit Wappen von Werdt, oval, in Rokokokartusche. Gußeisen, 40,5/70 cm. Die Platte kam bei Umbauarbeiten im Haus Einschlagweg 4 zum Vorschein.
Geschenk Familie F. Ellenberger, Burgdorf. XIII 1198

10. Sammler, Holzstab mit Handgriff, säbelähnlich, der zum Sammeln des Getreides beim Garbenbinden diente. Länge 47 cm.
Geschenk Christian Widmer, Burgdorf VIII 195

11. 2 Kupferstiche:
Samuel Frisching, Präsident des Feldkriegsrates 1712 und Oberkommandierender bei Villmergen;
Hans Rieder, Ratsherr von Bern, wurde 1375 von den Guglern bei Fraubrunnen erschlagen. XI 2644 und 2645

12. Pult aus Tannenholz, schräger Deckel, 2 Tintenfaßlöcher, darunter 2 Tablare. Höhe 86 cm, Breite 50,5 cm. In der Familie der Donatorin war dieses kleine, sehr einfache Pult als Zöllnerpult bekannt; es habe dem Zöllner an der Wynigenbrücke gedient.
Geschenk Frl. Sophie Schwammberger, Burgdorf. III 1152

13. Breche, datiert 1838, aus Buchenholz, in der herkömmlichen Form. Höhe 69 cm. Länge 133 cm.
Geschenk Walter Soom, Heimiswil. VIII 196

Ferner verdanken wir

a) verschiedene Zuwendungen: Alfred Bärtschi, Burgdorf, Bauamt Burgdorf, Dr. Luc Mojon, Bern (2 Originalpausen: Querschnitt Schloß Burgdorf und Wehrbauten der Stadt), Frau Olga Utz, Burgdorf (eine Anzahl Bücher);

b) Fotos: Prof. Karl Meuli, Basel, durch Vermittlung von A. Bärtschi: 9 Fotos von Bildern des Auslandschweizers und Indianermalers Peter Rindlisbacher (1806—1834), Atelier Conzett & Huber, Zürich, Emmental-Burgdorf-Thun-Bahn, Dr. A. Roth, Dr. M. Winzenried, Ernst Zbinden, Gysnauweg.

Christian Rubi hat unser Vorschriftenbüchlein von 1603 neu gebunden.